

## Quasimodogeniti – Kol. 2, 12-15 – 24.4.2022 – Dresden

Pfarrer Stefan Süß, Guben

---

---

*<sup>12</sup> indem ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe; in welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirkt, welcher ihn auferweckt hat von den Toten. <sup>13</sup> Und er hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr tot waret in den Sünden und in eurem unbeschnittenen Fleisch; und hat uns geschenkt alle Sünden <sup>14</sup> und ausgetilgt die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel getan und an das Kreuz geheftet; <sup>15</sup> und hat ausgezogen die Fürstentümer und die Gewaltigen und sie schaugetragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.*

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen

Liebe Gemeinde!

Wissen Sie, was im Leben zählt? Das ist doch klar! Dass ich ein möglichst großes Stück vom Kuchen abbekomme. Mit dieser allgemeinen Grundeinstellung versucht jeder heute etwas zu gewinnen, im Großen wie im Kleinen.

Konzerne schließen sich zusammen. Banken fusionieren. Diakonische Einrichtungen vereinigen sich zu immer größeren Einheiten. Immer geht es um Mitbeteiligung, um Teilhaberschaft, um Gewinn, um das größte Stück vom Kuchen.

Das hat etwas Bestechendes. Man kann sich dem gar nicht so einfach entziehen. Wer will schon freiwillig auf eigene Chancen verzichten? Also machen wir mit. Wir mühen uns um sichere und gewinnbringende Geldanlagen, schließen Versicherungen ab, kaufen möglicherweise Aktien.

Ich hätte da auch noch ein Angebot zu machen. Eigentlich ist es gar nicht meins. Paulus macht es den Kolossern in der Mitte des ersten Jahrhunderts. In Christus, so schrieb er ihnen, „*wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.*“ (Kol. 2, 9) Und er empfiehlt ihnen: „*An dieser Fülle habt ihr teil **in ihm**, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.*“

Das ist die Form einer Teilhaberschaft im ganz großen Stil. Das ist Machtbeteiligung auf allerhöchster Ebene. Gott verleiht mir todesresistentes Leben und schenkt mir Bürgerrecht in seiner Ewigkeit. Gott annulliert meine Vergangenheit, die dauernd gegen mich gesprochen hat.

Wie das geht? Ganz einfach: Er verknüpft mein Leben mit dem seines Sohnes.

*Ihr seid in Christus:*

- 1. Mit ihm begraben durch die Taufe*
- 2. Mit ihm auferstanden durch den Glauben*
- 3. Mit ihm lebendig gemacht durch seine Vergebung*

## **1. Mit ihm begraben durch die Taufe**

Wir alle haben mit unserer Taufe eine Art Zeitreise hinter uns. Was Paulus den Kolossern hier schreibt, hat er mit ähnlichen Worten der Gemeinde in Rom auch geschrieben. „Wisst ihr nicht, dass alle, die die wir auf Christus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ (Rö. 6, 3-4)

Wenn ich mit unserem 10. Enkelkind Helene an der Elbe spazieren gehe, sie schläft und ich schiebe den Kinderwagen, dann liegt vor mir ein Wunder. Und das nicht nur, weil ich bei einem Kind Gott auf frischer Tat ertappt habe, wie Luther gesagt haben soll. Helene ist am 07. November 2021 getauft. Das ist das Datum ihrer Zeitreise.

Da hat Gott das Leben seines Sohnes mit dem dieses kleinen Mädchens unauflöslich verbunden. Christi Tod, sein Begräbnis und seine Auferstehung – also all das, was wir eben erinnernd gefeiert haben In der Karwoche und zu Ostern – gehört ihr als hätte sie es durchlitten und vollbracht. In ihr, dem kleinen schlafenden Wunder im Kinderwagen, „wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ Sie ist rückwirkend durch das Osterereignis vor 2000 Jahren „von neuem geboren“.

Und das nicht, weil sie das alles schon „glauben“ kann, bevor sie je davon gehört hat. Sie besitzt das alles, weil Gott das so verfügt hat. Das Datum ihrer Taufe ist der Garant dafür und damit der Haltepunkt im Leben gegen jeden Zweifel. Denn ihr Taufdatum ist so wenig korrigierbar wie das Unsere. Jedes Taufdatum ist Teil unserer Biografie. Da bin ich Teilhaber des Leidens und Sterbens Jesu geworden – ohne mein zutun. Da bin ich begraben worden schon vor meinem leiblichen Tod. Das kann mir niemand mehr nehmen.

Auch wenn das Symbolik ist, eine Art Zeitreise vom Jahr meiner Taufe 1954 ins Jahr 0 der Zeitrechnung, es ändert nichts daran, wie wir unsere Taufe verstehen sollen. In dem unscheinbaren Geschehen mit Wasser und der Taufformel, die Jesus seiner Kirche gegeben hat, passiert dieses Wunder: Eins gemacht mit Christus. So sehr eins, dass meine Biografie von heute mit seiner von damals verbunden worden ist. Ich bin in Christus und er ist in mir.

Insofern gehören Ostern und die Erinnerung an die Taufe mit diesem 1. Sonntag nach Ostern unmittelbar zusammen. „Quasimodogeniti – wie die neugeborenen Kinder“. Uns gehört „die Fülle der Gottheit leibhaftig“, sagt Paulus.

## **2. Mit ihm auferstanden durch den Glauben**

Ist das wirklich glaubwürdig? Zum Glauben gehört der Zweifel. Das fing schon in der Ostergeschichte an. Thomas, der Jünger, ist der Prototyp. Er war abwesend als Jesus nach seiner Auferstehung erstmals wieder im Jüngerkreis erschien. Und es war mutig, dass er seinen Zweifel gegen das Zeugnis seiner Freunde aussprach: „Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.“ (Joh. 20, 25)

Wer nicht zweifelt, glaubt auch nicht. Glaube ist ein dynamisches Geschehen. Es ist nicht damit getan, das Glaubensbekenntnis aufzusagen. Es braucht mehr. Es braucht mehr als nur den Verstand. Es braucht das Berührtwerden von der Liebe Gottes. Es braucht Zusagen, die ich mir selbst nicht machen kann. Es braucht Daten und Ereignisse, die Gott für uns setzt.

Thomas bekam seine zweite Chance. Nach acht Tagen. Wieder kam Jesus in den Kreis der Jünger und sprach ihn an: „Friede sei mit euch!... Reiche deine Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hände her und lege sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ (Joh. 20, 27) Überwältigt antwortet er nur: „Mein Herr und mein Gott!“ Es bleibt offen, ob Thomas die Wunden Jesu berührt hat. Das Ereignis hat ihn überwältigt. Sein Glaube hat seinen Zweifel verdrängt.

Wir brauchen Daten und Ereignisse für unseren Glauben. Die Taufe ist das Datum unseres Begräbnisses in Christus und sie ist das Datum unserer Auferstehung mit ihm. Damit uns das ein Leben lang begleiten kann, hat Gott die Taufe an den Anfang des Lebens gesetzt. Möglichst schnell wollte er uns zusichern: Du bist mein und dir gehört alles, was ich selbst vollbracht habe. Du bist bereits begraben und auferstanden mit meinem Sohn. Er sagt zu mir wie zu Thomas: „*Sei nicht ungläubig, sondern gläubig.*“

### **3. Mit ihm lebendig gemacht durch seine Vergebung**

Es gehört zu meinen eindrücklichen Wendeerlebnissen in Gotha im Herbst 1989. Zusammen im ökumenischen Stadtkonvent hatten alle Kirchgemeinden der Stadt abwechselnd das Friedensgebet an jedem Freitag in der Augustinerkirche vorzubereiten. Neben Liedern, Gebeten und Informationen zur tagesaktuellen politischen Lage kam eine Andacht mit einer symbolischen Handlung.

Einmal war Kolosser 2, 14 als Text an der Reihe: „*Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.*“ Alle Teilnehmer am Friedensgebet waren aufgefordert einen Schuldbrief an ein Kreuz zu heften, das im Altarraum aufgestellt worden war. Die Kirche mit allen Emporen proppevoll.

Dann ging einer nach vorn, der seinen Zettel anheftete und sich zur Gemeinde umdrehte und sagte: Ich habe für die Stasi gearbeitet. Ich bitte um Vergebung.

Die Luft schien stilstehen. Doch keine Reaktionen aus der Kirche gegen ihn. Nur betroffenes Schweigen. Seither ist mir dieses bildhafte Wort des Paulus mit dem Schuldbrief am Kreuz ein starkes Symbol.

Gott hat jeden Schuldbrief des Lebens an sein Kreuz geheftet. Er hat in einer Art Zeitreise alle Schuld der Vergangenheit vor Christus und der Zukunft nach Christus, die noch werden sollte und damit auch meine mit allen Forderungen, die gegen mich waren ans Kreuz geheftet und damit hinweggetan. Meine schuldhafte Gegenwart und meine zu erwartende schuldhafte Zukunft sind schon ans Kreuz geheftet.

Damit hat Gott „*die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.*“ (V. 15) Damals am Karfreitag in aller Öffentlichkeit auf Golgatha. Seine Vergebung für meine Vergangenheit und meine Zukunft gründet auf diesem historischen Ereignis. Ich darf mich darauf berufen. Denn ich bin mit ihm begraben, mit ihm auferstanden und mit ihm lebendig gemacht worden durch meine Taufe.

Wissen Sie, was im Leben zählt? Das ist doch klar! Dass ich ein möglichst großes Stück vom Kuchen abbekomme. Das habe ich mit meiner Taufe bekommen. Ich habe alles gewonnen, weil Gott mich mit seinem Sohn Jesus Christus für immer verbunden hat durch Begräbnis, Auferstehung und das Geschenk eines neuen ganz unbeschwerten Lebens in Zeit und Ewigkeit.

Amen

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Predigtlied: ELKG neu 529, 1-6